

Wie Oma zur Schule ging

Schule früher und noch früher ...

Wir machen eine Zeitreise durch die Schule. Eine lange Reise durch die letzten 100 Jahre. Wir drehen die Zeit zurück.

Weißt du was eine Uroma ist? Das ist die Mama deiner Oma.

Noch mal langsam.

Mama. Oma Karin. Uroma Ursula. Und deren Mama, die Ururoma Gertrud.

Wir werden euch nun aus deren Schulzeit erzählen.

Karin könnte auch deine Oma sein. Als sie zur Schule ging, gab es noch keine Computer, oft nicht einmal Füller und Hefte. So schrieb sie, wie alle Kinder damals, andere Buchstaben als heute auf eine Schiefertafel.

Ursula könnte deine Uroma sein. Während sie zur Schule ging, trug ihr Rektor eine Uniform, bald herrschten Krieg, Angst und Not.

Wenn Ururoma Gertrud beim Beten in der Schule nicht aufmerksam war, wurde sie bestraft. Mancherorts gab es noch die Eselsmütze und den so genannten Schandesel als Strafe.

Das war schlimm und peinlich, aber dazu später.

Vor und während dieser Zeit saßen die Kinder in Bänken und Tischen aus Holzbrettern, an denen man sich sogar einen Splitter holen konnte.

Es gab keine Taschenrechner, höchstens solche Rechenhilfen.

Und geheizt wurde noch mit einem Holzofen.

Die Schulranzen waren aus Leder und Fell. Für Mädchen und Jungen waren sie unterschiedlich.

Die Kinder hatten keine Jeans und T-Shirts oder Turnschuhe an. Es gab auch keine Marken. Und weil wir uns heute schwer vorstellen können, wie es damals war, spielen diese Kinder Schule in dieser alten Zeit.

Aua! Schlimme Strafen

Alle hatten Respekt oder gar Angst vor dem Lehrer und waren sehr gehorsam und folgsam.

Streng ging es damals zu, und wehe, es kam jemand zu spät. In der Ecke zu stehen war noch eine der leichteren Strafen. Oft wurde den Kindern mit einer Rute oder dem Rohrstock auf die Hände geschlagen. Jungen wurde sogar der Hintern damit versohlt.

Das war ja schlimm!

Zum Glück ist Gewalt gegen Kinder heute überall verboten. Auch in der Schule und der Familie! Niemand darf Kinder schlagen oder irgendwie quälen!

Eine Qual war es sicher auch, wie hier, zur Strafe auf einem spitzen Holzscheit zu knien. Aua!

Neben Strafen, die Schmerzen verursachten, gab es aber auch Strafen, die demütigten und die Kinder auf andere Weise zum Weinen brachten.

Wer beispielsweise so gedemütigt auf dem so genannten Schandesel sitzen musste, fühlte sich elend, seelisch verletzt und schämte sich sehr.

Mit Gott oder für Kaiser und Führer ...

Die kleine Gertrud war gottesfürchtig im Gebet und ließ den Kaiser hochleben, so wie das in der Schule damals üblich war.

Der Kaiser und seine Familie waren bei den Lehren und Kindern hoch angesehen.

Gertrud und die meisten Menschen in Deutschland waren begeistert, als der Kaiser gegen Nachbarländer in den Krieg zog.

Dies änderte sich erst, als dieser 1. Weltkrieg lange dauerte und Hunger und Not in den Familien herrschte.

Viele Väter von Kindern in Gertruds Schule, Onkel, Nachbarn oder sogar Brüder starben in Kämpfen dieses furchtbaren Krieges.

Kriege sind schrecklich!

Der Kaiser musste zurücktreten. Danach gab es nie wieder einen Kaiser in Deutschland.

Doch auch die kleine Ursula, die deine Uroma, also die Oma deiner Mama sein könnte, wurde in ihrer Schulzeit nicht von einem Krieg verschont. Mittlerweile regierte in Deutschland nicht mehr der Kaiser, sondern Adolf Hitler, der Führer genannt wurde. Viele Menschen haben Adolf Hitler und die Nationalsozialistische Partei freiwillig gewählt, weil sie den Versprechungen glaubten. Auch von ihm hingen Bilder in den Klassenzimmern. Und manche Lehrer kamen sogar mit Uniform in die Schule.

Wer gegen die Nationalsozialisten war, wurde eingesperrt oder sogar umgebracht. Es war eine furchtbare Zeit. Es ist unvorstellbar – aber die Nationalsozialisten wollten alle Juden umbringen. Auch Alte, Frauen und Kinder. Sie wurden in so genannte Konzentrationslager verschleppt und dort umgebracht. 6 Millionen in Europa.

Durch den schlimmen 2. Weltkrieg, den Hitler begann, hat Ursula in der Schule viel versäumt. Der Unterricht fiel häufig aus, weil es Bombenalarm gab, und sie schnell in den sicheren Keller eilen musste.

Gegen Ende des Krieges knurrte ihr in der Schule oft laut der Magen, weil es kaum etwas zu essen gab. Erst als Hitler-Deutschland den Krieg verloren hatte, wurden für alle die Massenmorde an den Juden sowie das ganze Ausmaß der Verbrechen und der Zerstörung sichtbar.

Noch heute kannst du in deiner Stadt oder Gemeinde Friedhöfe aus den beiden Weltkriegen oder Gedenkstätten finden, die an diese schreckliche Zeit erinnern. Ja, damit das Morden und Sterben für immer aufhört!

Krieg ist überall und zu jeder Zeit schrecklich!

Schiefertafel und Sütterlinschrift

Uroma Ursula kam mit Griffel, Tafelschwamm und Schiefertafel zur Schule. Die Buchstaben, die sie schreiben musste, sahen ganz anders aus als heute. Was die kleine Ursula noch lernte, ist die so genannte Sütterlinschrift.

Das bin ich und Mama und Oma Karin. Bei uns allen gab es zum Glück keine Kriege mehr.

Oma Karin schrieb noch auf einer Schiefertafel im Unterricht. Der Schandesel war zwar bei Karin schon aus dem Klassenzimmer verschwunden, Schläge mit dem Rohrstock hingegen erhielten Kinder in Oma Karins Klasse auch noch.

Und nun sind wir schon am Ende unserer kleinen Reise durch Freud und Leid in der Schule wie sie früher einmal war.

Schule von früher spielen macht Spaß – aber ich bin sehr froh, dass wir heute zur Schule gehen dürfen!